Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 30. Juni 2010
Ausgabe 121

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› OB Ude verabschiedet Stadtschulrätin Weiß-Söllner und führt ihren Nachfolger ins Amt ein 4
› Kunstpreis an Michaela Melián und erste Informationen zum Projekt „Memory Loops" 7
› Informationen zum Volksentscheid „Nichtraucherschutz" 8
› Buchveröffentlichung „Aus der Traumstadt – 50 Jahre Schwabinger Kunstpreis" 12
› Neue Kinderkrippe im Stadtbezirk Schwabing-Freimann 13
› Sprechstunde des Mieterbeirats 14
› Infobrief zu Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige 14
› Stadtmuseum: Konzert der Klavierklasse 15
› Die Gäste der Villa Waldberta im Juli 15
Antworten auf Stadtratsanfragen **19**
› Versprochen ist versprochen, wird doch so schnell gebrochen 19
› Ratteninvasion am Heimeranplatz 23

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 1. Juli, 9 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei der 19. Münchner Beschäftigungskonferenz zum Thema „Arbeit ja, aber sozial abgesichert". Die Konferenz findet in diesem Jahr im Rahmen der Münchner Zukunftsreihe statt. Sie beschäftigt sich mit der Frage „Zukunft der Arbeit: Beschäftigung um jeden Preis? Muss man sich von der Idee der ‚guten Arbeit' verabschieden, um Vollbeschäftigung zu erreichen?".
Die Veranstaltung beginnt mit einem Grußwort des Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Dieter Reiter. Als weiterer Referent berichtet der Münchner DGB-Chef Christoph Frey über den „DGB-Index Gute Arbeit – Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bewerten ihre Arbeit". Im zweiten Teil diskutieren Vertreter der Münchner Wirtschaft, der Politik, der Wissenschaft und der Gewerkschaften auf dem Podium über Arbeitsbedingungen und Arbeitsqualität in Münchner Unternehmen. Die Veranstaltung endet gegen 12.30 Uhr.

Donnerstag, 1. Juli, 10.30 Uhr,
Sporthaus Schuster/ 5. Stock (Abteilung Fels und Eis)
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht anlässlich der Pressekonferenz zum Ersten Münchner Sportfestival, das am Sonntag, 4. Juli, auf dem Königsplatz stattfinden wird. Die Landeshauptstadt München ist zusammen mit der Burda Sports Group Hauptveranstalter des Sportfestivals. Weitere Redner sind Willy Bogner (Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH), Flori Schuster (Sporthaus Schuster) und Gunnar Findeiß (Burda Sports Group).

Donnerstag, 1. Juli, 11.30 Uhr,
Stadtcafé im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Dr. Josef Assal, Vorsitzender des Bezirksausschusses Aubing-Lochhausen-Langwied, stellen das Lußsee Open Air vor, das vom 16. bis 18. Juli im Rahmen der Feierlichkeiten zu „1000 Jahre Aubing" veranstaltet wird. In Kooperation mit der Dominik-Brunner-Stiftung und der Initiative „Münchner Courage" will das Festival ein Zeichen setzen für ein gutes Miteinander in der Stadtgesellschaft. Es steht unter dem Motto „Zivilcourage". Beim Lußsee Open Air in Aubing wird Offenheit, Toleranz und gegenseitiger Respekt auch künstlerisch sym-

bolisiert: Die Bandbreite des Programms reicht von der Aubinger Dorfmusik über Swing und Jazz bis hin zu Punkrock mit den legendären „Fehlfarben". Afrikanische Rhythmen, Gospelsongs und Lieder der Newcomer „TWIG", die den ersten Aubinger Bandwettbewerb gewonnen haben, sorgen ebenso für gute Laune unter freiem Himmel wie das Kabarettprogramm, das am Freitag den Auftakt macht.
Stefan Wischnewski stellt beim Pressegespräch „Das Shirt zum Festival" vor, das er gestaltet hat und mit dem alle, die es tragen, Teil einer künstlerischen Performance werden.

Wiederholung
Donnerstag 1. Juli, 18 Uhr,
Evangelische Stadtakademie München, Herzog-Wilhelm-Straße 24
Die neue Sozialreferentin Brigitte Meier nimmt am Forum Soziale Sicherung zum Thema „Armut im Alter" teil. Im Rahmen des EU-Jahres gegen Armut und soziale Ausgrenzung diskutieren Dr. Jürgen Borchert, Landessozialgericht Darmstadt, Ulrike Mascher, Vorsitzende des Sozialverbandes VDK, und Klaus Bode, Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München. Zu Beginn hält Prof. Dr. Barbara Riedmüller von der Freien Universität Berlin eine Einführung zum Thema „Armut und Alter". Mehr dazu unter *www.muenchen-gegen-armut.de*

Wiederholung
Donnerstag, 1. Juli, 18.30 Uhr, Kulturstrand auf der Corneliusbrücke
Oberbürgermeister Christian Ude spricht auf dem Empfang des Kulturstrandes, für den er heuer die Schirmherrschaft übernommen hat. Ab 19.30 Uhr gibt Isarindianer und Bluesbarde Willy Michl ein Live-Concert zugunsten der Familie von Karli Dankert, der bei dem Versuch, seinen Sohn aus dem Isar-Hochwasser zu retten ums Leben gekommen ist.

Wiederholung
Donnerstag, 1. Juli, 19.30 Uhr, Cuvilliés-Theater, Residenzstraße 1
Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei der Verleihung des „Bernhard-Wicki-Filmpreises – Die Brücke – Der Friedenspreis des Deutschen Filmes 2010". Der Bernhard Wicki Gedächtnis Fonds e. V. bittet Medienvertreter um Anmeldung unter Fax 38 66 76 76.

Sonntag, 4. Juli, 11 Uhr, Königsplatz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des Ersten Münchner Sportfestivals. Das Festival präsentiert mehr als 50 Sportarten, zahlreiche Bewegungsangebote laden zum Mitmachen ein. Ein Highlight ist der erste „Bayathlon", eine sommerlich bayerische Abwandlung der olympischen Disziplin Biathlon. Der Eintritt ist frei, weitere Informationen unter *www.muenchner-sportfestival.de*

Montag, 5. Juli 2010, 10 Uhr, Alter Rathaussaal, Marienplatz
Zur Verleihung des Tanzpreises 2010 an Jessica Iwanson und des Förderpreises Tanz an Ludger Lamers sprechen Stadträtin Ursula Sabathil (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Die Laudationes halten Brigitte von Welser (auf Jessica Iwanson) und Simone Schulte (auf Ludger Lamers). Im Anschluss an die Preisverleihung findet ein Stehempfang statt.

Montag, 5. Juli, 12.30 Uhr, Innenministerium, Odeonsplatz 3
Innenminister Joachim Herrmann verleiht Oberbürgermeister Christian Ude die Kommunale Verdienstmedaille in Gold für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung.

Montag, 5. Juli, 12.30 Uhr, Stiftsbogen 74
Stadträtin Ulrike Boesser (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Matthias Staindl im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 5. Juli, 14.45 Uhr, Am Bergsteig 12
Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) gratuliert der Münchner Bürgerin Anna Schillinski im Namen der Stadt zum 105. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 7. Juli, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

(teilweise voraus)
OB Ude verabschiedet Stadtschulrätin Weiß-Söllner und führt ihren Nachfolger ins Amt ein
(30.6.2010) Nach knapp 17 Jahren im Amt an der Spitze des Schul- und Kultusreferats verabschiedet sich die Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner am 30. Juni in den Ruhestand. Ihre Nachfolge tritt Rainer Schweppe an. Zur Verabschiedung von Elisabeth Weiß-Söllner und der Amtseinführung ihres Nachfolgers lud Oberbürgermeister Christian Ude zu einem

Stehempfang in den Saal des Alten Rathauses ein. Knapp 300 Gäste, darunter zahlreiche namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Schule und Bildung, waren gekommen.
In seiner Laudatio blickte der OB zurück auf das Jahr 1993, das Jahr, in dem Weiß-Söllner ins Amt gewählt wurde. Ude: „Mein Kommentar zum Wahlausgang lautete damals: ‚Ich habe mich für Frau Weiß-Söllner eingesetzt, weil sie eine hervorragende Qualifikation mitbringt. Sie verfügt über langjährige berufliche Erfahrungen mit der bayerischen Schulpolitik und der Münchner Schulsituation; sie hat die schulischen Probleme als Lehrerin, als Schulleiterin und als Mutter schulpflichtiger Kinder sowie als Leiterin einer Fachabteilung im Schulreferat buchstäblich von allen Seiten kennengelernt und sie kommt aus dem beruflichen Schulwesen, das leider allzu oft wie ein Stiefkind der Schulpolitik behandelt wurde. Ihr schulpolitisches Programm lässt eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Stadtspitze und dem Stadtrat erwarten'." Diese Erwartungen, so Ude weiter, hätten sich alle erfüllt.
Die Stadtschulrätin habe ihr schulpolitisches Programm konsequent durchgesetzt. Im Mittelpunkt aller Überlegungen und Entscheidungen seien stets die Schülerinnen und Schüler gestanden. Sie habe erfolgreich zur Weiterentwicklung des beruflichen Schulwesens und zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen beigetragen. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen habe sie unter anderem mit der Dezentralisierung der Schulverwaltung, mit der Verlagerung von Kompetenzen nach „unten" und mit Budgetierung auch für Schulen kreative Lösungen entwickelt. Sie habe durch den fächerübergreifenden und handlungsorientierten Unterricht die Verzahnung von Theorie und Praxis weiter vorangebracht.
Auch die flächendeckende Ausstattung aller öffentlichen Schulen mit 28.000 Computern sei Weiß-Söllner zu verdanken. Außerdem habe sie sich mit der Einführung von Mädchenbeauftragten für die gezielte Förderung von Mädchen und Frauen eingesetzt. Mit der Einführung der Schulsozialarbeit in ihrer Amtszeit habe sie die Unterstützung Jugendlicher in Problemsituationen gefördert. Daneben habe sich die scheidende Stadtschulrätin mit ihrem Konzept „Lernen vor Ort" für die Verbesserung der allgemeinen schulischen Chancengleichheit eingesetzt. „Und was die Mittags- und Nachmittagsbetreuung angeht, so steht die Landeshauptstadt vorbildlich da", konstatierte Ude.
Zu Weiß-Söllners Verdiensten zählten außerdem der massive Ausbau des Platzangebots in Kindertageseinrichtungen sowie die Unterstützung bzw. Realisierung von Ganztagsangeboten in Grund-, Haupt-, Förder- und Realschulen sowie Gymnasien. Was die Gebäude angehe, so seien gewaltige Investitionen in deren Errichtung und Erhaltung geleistet worden. So fallen

in die Ära von Weiß-Söllner 188 Kita- und 19 Schulneubauten. Hinzu kommen 16 Schulerweiterungen und 42 Generalinstandsetzungen. Allein für Bauprojekte im Bereich des beruflichen Schulwesens sind dabei in den letzten Jahren rund 260 Millionen Euro aufgewendet worden. Außerdem sind derzeit über 200 Millionen Euro für Erweiterungs- sowie Renovierungs- und Umbauarbeiten an zehn Münchner Gymnasien vorgesehen. Zudem sind die für geplante Neubauten von drei weiteren Gymnasien im Münchner Osten, Norden und Westen 165 Millionen Euro veranschlagt. Auch habe die Stadtschulrätin „nie die Kraft verloren", die vom Freistaat vorenthaltenen Lehrpersonalkosten „immer wieder anzusprechen". Dabei handle es sich um 180 Millionen Euro, die der Freistaat nicht erstatte und für die die Landeshauptstadt aufkomme. Doch nicht nur im Bereich Bildung, auch in punkto Sport habe sich viel getan. In Weiß-Söllners Amtszeit seien viele Bezirkssportanlagen saniert und neu gestaltet und die Vereine gefördert worden.
Abschließend fasste der OB seinen Dank an Elisabeth Weiß-Söllner zusammen: „Die Schulstadt München war bei Dir fast 17 Jahre lang in guten Händen. Das jetzige Angebot im Kita- und Schulbereich ist überhaupt nicht mehr zu vergleichen mit der Situation zu der Zeit, als Du Dein Amt angetreten hast. Die Stadt schuldet Dir wirklich Anerkennung."
Im Anschluss hieß Ude Weiß-Söllners Nachfolger Rainer Schweppe herzlich willkommen. Schweppe war im November vergangenen Jahres von der Vollversammlung des Münchner Stadtrats in sein neues Amt gewählt worden. Der erfahrene Bildungsexperte, bisher Schulamtsleiter im nordrhein-westfälischen Herford, tritt zum 1. Juli seinen Dienst als Münchner Stadtschulrat an. Schweppe lobte die Arbeit seiner Vorgängerin, die sich erfolgreich für Chancengleichheit in der Bildung eingesetzt habe: „Die Landeshauptstadt ist schneller mit ihrem Bildungsbericht als andere deutsche Städte." Im Sinne der Chancengleichheit sei es wichtig, alle Kinder zu fördern und damit auch die Schaffung von Ganztagsplätzen und die Förderung der Nachmittagsbetreuung in den Schulen.
An der Veranstaltung im Alten Rathaus nahmen neben zahlreichen Vertretern aus dem Schul- und Bildungsbereich unter anderem die Münchner Ehrenbürger Charlotte Knobloch, die ehemalige Schul-Bürgermeisterin Dr. Gertraud Burkert sowie die amtierende Bürgermeisterin Christine Strobl teil. Aus dem Stadtrat waren erschienen Dr. Ingrid Anker, Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Christiane Hacker, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Andreas Lotte, Brigitte Meier, Christian Müller, Alexander Reissl, Regina Salzmann, Helmut Schmid, Dr. Constanze Söllner-Schaar, Birgit Volk, Beatrix Zurek (alle SPD), Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman, Georg Schlagbauer, Mario Schmidbauer (alle CSU), Siegfried Benker, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Dr. Flori-

an Roth (alle Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Otto Bertermann, Dr. Michael Mattar, (beide FDP) und Dagmar Henn (Die Linke) sowie Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle, Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle, Kommunalreferentin Gabriele Friderich, Sozialreferent Friedrich Graffe, Baureferentin Rosemarie Hingerl, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, der Referent für Gesundheit und Umwelt Joachim Lorenz, Stadtbaurätin Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter und Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz.

Kunstpreis an Michaela Melián und erste Informationen zum Projekt „Memory Loops"

(30.6.2010) Heute abend erhält Michaela Melián den Kunstpreis der Landeshauptstadt München, der mit 10.000 Euro dotiert ist. Er wird für besondere Leistungen im Bereich der Bildenden Kunst und als Würdigung des künstlerischen Werkes vergeben. Michaela Meliáns breites, interdisziplinäres künstlerisches Schaffen hat immer wieder überzeugende Positionen markiert. „Melián entwickelt in ihren Arbeiten vielschichtige Erinnerungsfelder, die komplexe Zusammenhänge aus inhaltlichen Referenzen und Zitaten herstellen. So hat sie ihre künstlerische Vorgehensweise als ‚Politik der Erinnerung' bezeichnet. Darin verknüpft sie einerseits Zeichnungen, Objekte, Fotografien, Film, Musik und Text zu Rauminstallationen, anderseits liefern sie ihr das Material für ihre Hörspiele.", so die Kunstpreis-Jury. Aktuell arbeitet Melián an „Memory Loops – 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945". Sie realisiert damit ein virtuelles Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus. „Memory Loops" ist ein Projekt des Kulturreferats der Landeshauptstadt München/Freie Kunst im Öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk/Hörspiel und Medienkunst. Erste Informationen zum Kunstprojekt sind ab 1. Juli, unter *www.memoryloops.net* erhältlich.

Das Audiokunstwerk von Michaela Melián umfasst 300 deutsche und 175 englische Tonspuren, die ab dem 23. September auf *www.memoryloops.net* zum Anhören und kostenlosen Download bereit liegen. Mit ihrem Konzept „Memory Loops" gewann Michaela Melián 2008 den Kunstwettbewerb der Landeshauptstadt München „Opfer des Nationalsozialismus – Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens". Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk/Hörspiel und Medienkunst verwirklicht.

„Memory Loops" basiert weitgehend auf Transkriptionen historischer und aktueller Originaltöne von NS-Opfern und Zeitzeugen. Michaela Melián entwickelt daraus Collagen aus Stimmen und Sound, die mit der Topographie des Nationalsozialismus in München verknüpft sind. Fünf dieser Ton-

spuren sind als einstündige Erinnerungsschleifen konzipiert, die sich auf den gesamten Stadtraum beziehen und Themenschwerpunkte haben. Das Zentrum des Kunstwerks ist die Webseite *www.memoryloops.net.* Dort sind ab 23. September alle Audiodateien auf einer Stadtkarte hinterlegt. Mit wenigen Klicks kann eine eigene Route zusammengestellt werden. Ob auf ein Mobiltelefon oder auf einen mp3-Player überspielt: Alle Interessierten können so einer selbst gestalteten Erinnerungsschleife durch München folgen. Auf ausgewählte Tonspuren wird zusätzlich im Münchner Stadtraum hingewiesen – sie können vor Ort auch telefonisch abgerufen werden. Außerdem verleihen einige Münchner Museen sowie das NS-Dokumentationszentrum München im geplanten Infopoint kostenlos mp3-Player mit den Memory Loops. Bayern 2 sendet „Memory Loops" als Hörspielreihe im September und Oktober. Präsentation von „Memory Loops" mit Rahmenprogramm in der Rathausgalerie Kunsthalle, München Marienplatz 8, Eröffnung: Donnerstag, 23. September, 18 Uhr.
Michaela Melián, Künstlerin und Musikerin, lebt in München und Hamburg. Sie lehrt als Professorin für zeitbezogene Medien an der Hochschule für bildende Künste (HfbK), Hamburg. Sie ist Mitglied der Band F.S.K. (Freiwillige Selbstkontrolle).
Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers überreichen ihr den Kunstpreis der Landeshauptstadt München 2010 heute abend um 19 Uhr im Alten Rathaussaal. Die Laudatio hält Jan Verwoert (Kunstkritiker). Musik: Christian Naujoks und Thomas Meinecke. Die Verleihung findet im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt. Pressevertreter sind willkommen.
Achtung Redaktionen: Pressekontakte für „Memory Loops": Bettina Pauly Kultur PR, *presse@memoryloops.net,* Telefon 01 73-9 88 79 57, Pressestelle des Kulturreferats der Landeshauptstadt München, Jennifer Kozarevic, *presse.kulturreferat@muenchen.de*, Telefon 2 33-2 60 05, BR Hörspiel und Medienkunst, *hoerspiel@brnet.de*; Telefon 59 00-22 52.

Informationen zum Volksentscheid „Nichtraucherschutz"
(30.6.2010) Am 4. Juli findet der Volksentscheid zum Nichtraucherschutz statt. An diesem Tag sind die Wahllokale durchgehend von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Das Kreisverwaltungsreferat gibt folgende Informationen zum Volksentscheid:
Thema des Volksentscheides
Die Staatsregierung hat zu dem Volksentscheid eine Bekanntmachung erlassen. Diese enthält eine Erläuterung über die Möglichkeiten der Stimmabgabe, den Text des Gesetzentwurfs des Volksbegehrens sowie eine Er-

läuterung zum Gesetzentwurf, die sowohl die Begründung der Antragsteller wie die Auffassung der Staatsregierung und des Landtags darlegt. Da auf dem Stimmzettel selbst nur der Gesetzentwurf des Volksbegehrens abgedruckt ist, enthält die Bekanntmachung auch die geltenden Regelungen zum Nichtraucherschutz, um den Stimmberechtigten einen Vergleich mit dem Gesetzentwurf des Volksbegehrens zu ermöglichen. Die Bekanntmachung ist, ebenso wie ein Muster des Stimmzettels, im Internet (www.bayern.de/volksentscheid) abrufbar und wird in München vom Wahlamt mit den Briefwahlunterlagen oder auf Wunsch gesondert kostenlos zugesandt. Sie liegt auch in jedem Wahllokal auf, wo sie außerhalb der Wahlkabine vor der Stimmabgabe gelesen werden kann.

Abstimmungsleiter

Abstimmungsleiter der Landeshauptstadt München ist Verwaltungsdirektor Peter Günther, Stellvertreter ist Verwaltungsdirektor Leo Beck.

Abstimmungsausschuss

Zur Feststellung des Abstimmungsergebnisses der Landeshauptstadt München wurde ein Abstimmungsausschuss gebildet. Dieser besteht neben dem Abstimmungsleiter als Vorsitzendem aus sechs von ihm berufenen Beisitzerinnen und Beisitzern.

Wahlvorbereitung

Die wichtigsten Aufgaben der Wahlvorbereitung ab März 2010 waren die Projektierung der Wahlabwicklung, die wahlrechtliche Vorbereitung, die Festlegung der Wahllokale, die logistische Vorplanung (z.B. Beschaffung Wahlunterlagen, Wahlbenachrichtigungsdruck, Wahlurnentransport), die EDV-technische Vorplanung, die Gewinnung und Einteilung der ehrenamtlichen Wahlvorstandsmitglieder und die Planung der Ermittlung des Abstimmungsergebnisses sowie deren Präsentation.

Stimmbezirke

Es wurden 664 Stimmbezirke gebildet, deren geografischer Zuschnitt dem der Bundestagswahl 2009 entspricht, sowie 100 Briefwahlbezirke.

Wahllokalstandorte

Es gibt 206 verschiedene Wahllokalstandorte, 168 davon sind städtische oder staatliche Schulen, der Rest unter anderem Altersheime, Pfarrheime, Firmen, Privatschulen.

In sehr wenigen Einzelfällen hat sich das Wahllokal gegenüber der Bundestagswahl im Juni 2009 geändert. Im Internet unter *www.wahlamt-muenchen.de* oder unter der Telefonnummer 2 33-9 62 33 können - auch noch am Wahlsonntag - Auskünfte zum zuständigen Wahllokal eingeholt werden. Die Briefwahl wird in der Halle A6 der Neuen Messe München ausgezählt.

Stimmrecht

Stimmberechtigt sind alle Deutschen, die am 4. Juli 2010 das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in Bayern ihre Wohnung, bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung, haben oder sich sonst in Bayern gewöhnlich aufhalten und nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

Ausländische Unionsbürger sind bei Volksentscheiden nicht stimmberechtigt.

Stimmberechtigte

In der Landeshauptstadt München sind derzeit insgesamt 891.893 Personen stimmberechtigt.

Wahlbenachrichtigung

Die Wahlbenachrichtigungen wurden in der Zeit vom 7. bis 12.6.2010 zugestellt.

In der Wahlbenachrichtigung ist u.a. das jeweilige Wahllokal angegeben. Zur Legitimation im Wahllokal reicht in der Regel die Vorlage der Wahlbenachrichtigung aus. Trotzdem sollte ein amtlicher Ausweis mitgeführt werden, um diesen auf Verlangen des Wahlvorstandes vorzeigen zu können. Wer seine Wahlbenachrichtigung vergessen oder verlegt hat oder wer mit Wahlschein wählen möchte, muss auf jeden Fall einen amtlichen Ausweis mit ins Wahllokal nehmen. Stimmberechtigte, die nicht (mehr) im Besitz der Wahlbenachrichtigung sind, können unter Vorlage eines amtlichen Ausweises in ihrem Wahllokal abstimmen.

Briefwahl

Wer am 4. Juli seine Stimmen nicht im Wahllokal abgeben kann, erhält auf Antrag einen Wahlschein mit Briefwahlunterlagen. Der Antrag kann noch bis Freitag, 2. Juli, 15 Uhr persönlich, brieflich, per Fax oder per E-Mail bzw. online gestellt werden. Wegen der Kürze der Zeit sollten diese jedoch nicht mehr schriftlich beantragt, sondern bei einem Wahlbüro (dieses geht aus der Wahlbenachrichtigung hervor) persönlich abgeholt werden. Die Wahlbüros sind noch wie folgt geöffnet: Donnerstag, 1. bis Freitag, 2. Juli jeweils von 8 bis 15 Uhr.

Briefwähler müssen ihren Wahlbrief so rechtzeitig zur Post geben, dass er spätestens am Sonntag, 4. Juli, um 18 Uhr beim Wahlamt des Kreisverwaltungsreferates eingegangen ist. Der Wahlbrief, der innerhalb Deutschlands nicht frankiert werden muss, sollte daher spätestens am Donnerstag, 1. Juli, aufgegeben werden. Der Wahlbrief kann notfalls aber auch noch am Wahltag bis 18 Uhr in den Wahlbriefkasten des KVR, Ruppertstraße 19 (rechts vom Haupteingang) oder in den städtischen Briefkasten beim Rathauseingang Fischbrunnen eingeworfen werden. Die Abgabe des

Wahlbriefes in einem Wahllokal ist nicht möglich. Es besteht jedoch die Möglichkeit, unter Vorlage des eigenen Wahlscheins in einem beliebigen Wahllokal der Landeshauptstadt München zu wählen.

Statistik

Bisher ausgestellte Briefwahlunterlagen: 113.040 (Stand 30.06.2010, 9.55 Uhr).

Dies sind ca. 13 Prozent der Stimmberechtigten und entspricht dem Niveau der Kommunalwahl 2008 zum vergleichbaren Zeitpunkt. 36.378 Briefwahlanträge wurden über das Internet gestellt.

Ermittlung des Abstimmungsergebnisses

Nach Schließung der Wahllokale um 18 Uhr wird in den 664 Wahllokalen mit der Auswertung begonnen. Gleiches gilt für die 100 Briefwahlvorstände, die zunächst noch die bis 18 Uhr eingegangenen Wahlbriefe in die Wahlurnen einlegen.

Die Ergebnisse werden von den Wahlvorständen telefonisch als „Schnellmeldung“ an die zuständigen Bezirksinspektionen durchgegeben. Die Ergebnisse der Briefwahl werden per Fax in das KVR gemeldet.

Wahlpräsentation

Die Medien können die Ergebnisermittlung der Bundestagswahl am Wahlsonntag ab 18 Uhr im KVR, Ruppertstraße 11, Erdgeschoss, verfolgen. Für die grafische Ausgabe der Ergebnisse stehen dort zwei Laptops mit Plasma-Monitoren im Foyer zur Verfügung.

Der Stand der Ergebnisermittlung für das Münchner Ergebnis kann wie gewohnt im Internet unter *www.muenchen.de* verfolgt werden. Sobald gegen 18.30 Uhr die ersten Ergebnisse im KVR vorliegen, sind diese auch im Internet verfügbar. Einzelheiten der Wahlpräsentation, z.B. die im Internet und während der laufenden Darstellung im Hause präsentierten Inhalte, können dem „Leitfaden Volksentscheid zum Nichtraucherschutz“ entnommen werden, der per E-Mail angefordert werden kann (*wahlamt.kvr@muenchen.de*).

Mit dem vorläufigen Ergebnis wird bis ca. 21 Uhr gerechnet.

Die Zeit vom Wahlsonntag bis zum Abstimmungsausschuss

Am Montag, 5. Juli, werden die Wahlniederschriften von den Bezirksinspektionen im KVR angeliefert. Die in der Wahlnacht erfassten Ergebnisse werden mit den Ergebnissen der Niederschriften auf Richtigkeit, Vollständigkeit und Plausibilität überprüft. Diese Arbeiten werden voraussichtlich am Montag Abend abgeschlossen sein. Anschließend werden die vorgeschriebenen Ergebnislisten für den Landeswahlleiter aufbereitet und die Sitzung des Abstimmungsausschusses zur Ergebnisfeststellung vorbereitet.

Abstimmungsausschusssitzung zur Feststellung des Abstimmungsergebnisses der Landeshauptstadt München

Das Abstimmungsergebnis stellt der Abstimmungsausschuss in der öffentlichen Sitzung am Dienstag, 6. Juli um 16 Uhr im KVR, Ruppertstraße 11, Saal fest.

Feststellung des endgültigen Abstimmungsergebnisses

Das vorläufige amtliche Endergebnis wird der Landeswahlleiter voraussichtlich noch am späten Sonntagabend bekannt geben. Das endgültige Abstimmungsergebnis wird der Landeswahlausschuss voraussichtlich Mitte Juli feststellen.

Der Gesetzentwurf des Volksbegehrens ist angenommen, wenn er beim Volksentscheid mehr gültige Ja- als Nein-Stimmen erhält. Ein zusätzliches Quorum ist nicht vorgesehen.

Wird dem Gesetzentwurf mehrheitlich zugestimmt, tritt das Gesetz nach Ausfertigung durch den Ministerpräsidenten am 1. August 2010 in Kraft. Andernfalls verbleibt es bei den geltenden Regelungen zum Nichtraucherschutz.

Personaleinsatz

Neben dem mit der Abwicklung der Abstimmung beauftragten Stammpersonal sind im Einsatz:

4.400 Wahlvorstandsmitglieder für die Wahlabwicklung und Ergebnisermittlung in den Wahllokalen und bei der Briefwahlauszählung, 15 eingestellte Aushilfskräfte, die Wahlurnen vorbereiten, eingehende Briefwahlanträge vorbearbeiten, Wahlbriefe sortieren und sonstige Vor- und Nachbereitungsarbeiten leisten sowie 39 Anwärterinnen und Anwärter der Landeshauptstadt München, die Wahlscheine erstellen, Briefwahlunterlagen zusammenstellen, versenden oder aushändigen sowie telefonische Auskünfte an der Wahlhotline erteilen.

Kosten der Abstimmung

Für den Volksentscheid fallen für die Landeshauptstadt München Kosten in Höhe von ca. 730.000 Euro an. Darunter fallen zum Beispiel Portokosten (zum Beispiel Versand Wahlbenachrichtigungen und Briefwahlunterlagen), Druckkosten (zum Beispiel Kuverts, Merkblätter), Mietkosten (zum Beispiel Messe München, Wahllokale), Personalkosten (zum Beispiel Aufwandentschädigung für Wahlhelfer, Kosten für befristet eingestelltes Personal - ohne Kosten für das Stammpersonal) und DV-Kosten.

Die Kosten werden größtenteils vom Freistaat erstattet.

Buchveröffentlichung „Aus der Traumstadt – 50 Jahre Schwabinger Kunstpreis"

(30.6.2010) In diesem Jahr wird der Schwabinger Kunstpreis zum 50. Mal verliehen. Er zeichnet Personen oder Institutionen aus, die sich in besonde-

rer Weise um Schwabing im Sinne seiner Tradition verdient gemacht haben. Zum Jubiläum hat das Kulturreferat mit Unterstützung der Stadtsparkasse München das Buch „Aus der Traumstadt – 50 Jahre Schwabinger Kunstpreis" herausgegeben. Es erscheint am 5. Juli im Allitera Verlag München.
Der Schwabinger Kunstpreis ehrt diejenigen, die den „Weltteil Schwabing" mitgestaltet, geprägt und (noch) liebens- und lebenswerter gemacht haben. Rund 250 Künstlerinnen, Künstler und Schwabinger Institutionen wurden in den letzten fünf Jahrzehnten ausgezeichnet. Das Buch lässt diese Ehrenbürger der „Traumstadt" in Wort und Bild Revue passieren. Beigetragen haben 70 Autorinnen und Autoren, u.a. Gabriele Bondy, Franz Freisleder, Christine Grän, Dirk Heißerer, Katrin Hillgruber, Andreas Kolb, Franz Kotteder, Andreas Kühne, Gabriella Lorenz, Hannes S. Macher, Reinhard Müller-Mehlis, Dagmar Nick, Brigitta Rambeck, Anatol Regnier, Michael Skasa, Franziska Sperr, Roland Spiegel, Thomas Thieringer, Christian Ude, Wilhelm Warning, Brigitte von Welser, Walter Zauner.
„Aus der Traumstadt" ist ein unterhaltsames und informatives Lesebuch, das dem Künstlerviertel Schwabing ein kongenial eigenwilliges Denkmal setzt. Mit einem Vorwort von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, einem Grußwort von Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München, und einer Einleitung von Oberbürgermeister Christian Ude. Das Buch hat 328 Seiten und viele Abbildungen, es ist für 22 Euro im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-86906-087-3).
Zum Schwabinger Kunstpreis 2010: Am 6. Juli 2010 überreicht Oberbürgermeister Christian Ude zwei mit 5.000 Euro dotierte Preise an Dominik Graf und Zé do Rock. Den Ehrenpreis 2010 erhält Konstantin Wecker. Die Laudationes halten Michael Althen, Martina Scherf und Andreas Giebel. Die Veranstaltung findet im Verwaltungszentrum der Stadtsparkasse, Ungererstraße 75, im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt. Medienvertreter sind herzlich willkommen.
Informationen zum Buch und zum Schwabinger Kunstpreis bei Eva Schuster im Kulturreferat, Telefon 2 33-2 43 47.

Neue Kinderkrippe im Stadtbezirk Schwabing-Freimann

(30.6.2010) Voraussichtlich im Oktober diesen Jahres wird die neue städtische Kinderkrippe Marianne-Brandt-Straße 33 im Stadtbezirk 12 – Schwabing-Freimann in Betrieb gehen. Die Kinderkrippe bietet 48 Langzeitplätze für Kinder im Alter von neun Wochen bis zu drei Jahren. Die Buchungszeiten betragen sechs bis sieben, sieben bis acht, acht bis neun oder über neun Stunden täglich. Die Öffnungszeiten der Kinderkrippe sind von 6.30 bis 17 Uhr.

Eltern können ihr Kind an folgenden Terminen vormerken lassen:
– Montag, 12. Juli, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr
– Dienstag, 13. Juli, 13 bis 18 Uhr
– Donnerstag, 15. Juli, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr
Die Vormerkung erfolgt in der Severinstraße 2, Raum 241, 242, 322. (Tram 27, Haltestelle St.-Martins-Platz; U 2, Haltestelle Silberhorn bzw. Untersbergstraße; S 3 bzw. S 7, Haltestelle St.-Martin-Straße, Parkplätze sind in geringem Umfang vorhanden.)
Wichtig:
Die Platzvergabe erfolgt im Rahmen der gültigen „Satzung über den Besuch der Kinderkrippen der Landeshauptstadt München". Es ist für die Platzvergabe völlig unerheblich, an welchem der angebotenen Termine und zu welcher Uhrzeit die Vormerkung erfolgt.

Sprechstunde des Mieterbeirats
(30.6.2010) Der Mieterbeirat der Landeshauptstadt München bietet ab sofort wieder eine regelmäßige Sprechstunde für die Münchner Mieterinnen und Mieter an. Neben der Beratung zu Problemen mit Vermieterinnen und Vermietern werden die Mieterinnen und Mieter auch bei der Gründung von Mietergemeinschaften unterstützt.
Die Sprechstunde des Mieterbeirats findet jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr statt in der Burgstraße 4, Zimmer 20 (Erdgeschoss). Gerne kann auch ein individueller Termin vereinbart werden unter Telefon 2 33-2 43 34 oder per E-Mail unter *mieterbeirat.ems@muenchnen.de*
Die nächste öffentliche Sitzung des Mieterbeirats findet am 19. Juli um 18.30 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Münchner Mieterinnen und Mieter sind hierzu herzlich willkommen.
Der Mieterbeirat der Landeshauptstadt München ist ein parteiunabhängiges städtisches Gremium und Bindeglied zwischen Mietern, Politik, Öffentlichkeit und Verwaltung. Er setzt sich aus von den Bezirksausschüssen entsandten Personen zusammen.

Infobrief zu Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige
(30.6.2010) In der neuen Ausgabe des Pflegeinfobriefes „Zu Hause pflegen – bleiben Sie gesund!" der Unfallkasse München sind Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige ein Schwerpunktthema. Wer einen Angehörigen pflegt, richtet seinen Tagesablauf oft völlig auf die Pflege aus. Für eigene soziale Kontakte bleibt wenig Zeit. Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige können helfen, aus der Isolation herauszukommen und Verständnis zu finden. Gleichbetroffene unterstützen sich gegenseitig dabei, gesundheitliche, psychische oder soziale Probleme zu bewältigen und frische Kraft zu tanken.

Die richtige Gruppe finden
In dem Infobrief erhalten pflegende Angehörige Tipps, wie sie die richtige Gruppe finden können. Das ist zum Beispiel oft abhängig vom Pflegebedarf des Angehörigen: Wer einen Demenzkranken pflegt, hat ganz andere Themen als etwa die Eltern eines schwerbehinderten Kindes.
Wichtig ist auch, sich für das Finden der richtigen Gruppe genug Zeit zu nehmen. Der erste Schritt kann der Kontakt zu einer der 300 lokalen Selbsthilfekontaktstellen in Deutschland sein (weitere Infos: *www.nakos.de*).

Tabu-Thema Inkontinenz
Inkontinenz ist ein heikles Thema – auch und gerade in der häuslichen Pflege. Der Pflegebedürftige empfindet oft Hilflosigkeit und Scham, der Pflegende Widerwillen oder gar Ekel. Wenn beide Seiten ihre inneren Grenzen akzeptieren können, ist das schon der erste Schritt zu einer guten Lösung. Die kann zum Beispiel darin bestehen, für die Intimpflege einen ambulanten Pflegedienst zu beauftragen.

Essen auf Rädern
Weitere Themen in „Zu Hause pflegen – bleiben Sie gesund!" sind Essen auf Rädern, Tipps zur Beleuchtung und, in der Reihe „Hilfsmittel", die Gehhilfen.
Der komplette Infobrief kann ebenso wie frühere Ausgaben unter *www.unfallkasse-muenchen.de* heruntergeladen werden.

Stadtmuseum: Konzert der Klavierklasse
(30.6.2010) Am Sonntag, 4. Juli, 11 Uhr, spielen die Klavierschülerinnen und Klavierschüler von Halina Siedziniewska-Alberth anläßlich der 200. Geburtstage von Frédéric Chopin und Robert Schumann im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, Abteilung Sammlung Musik, Werke der Komponisten. Der Eintritt ist frei.

Die Gäste der Villa Waldberta im Juli
(30.6.2010) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Juli Stipendiaten aus Istanbul zu Gast. Alle türkischen Künstlerinnen und Künstler sind Teil des Projektes „Cityscale", das von der Münchnerin Conny Oßwald-Hoffmann gemeinsam mit der Istanbulerin Beral Madra kuratiert wird, mit Unterstützung der Münchner Galeristin Francoise Heitsch.

Gözde Ilkin
Die 1981 geborene Künstlerin schloss ihr Studium der Malerei an der Akademie für bildende Künste an der Mimar Sinan Universität ab und machte

ihren Master an der Marmara Universität in Istanbul. Sie nahm an internationalen Künstleraustausch-Programmen teil, zum Beispiel in den Niederlanden und in Deutschland. Ihre Werke waren unter anderem in Schweden, Holland, Deutschland, der Schweiz und Südkorea zu sehen. Die Künstlerin verarbeitet hauptsächlich Stoffe, Leinwand, Papier und gefundene Objekte in Handarbeit oder maschinell zu eigenen Geschichten.

Gülçin Aksoy

Man begibt sich mit Gülçin Aksoy auf eine besondere Reise, wenn man sieht, wie sie kleine Anekdoten zu kunstvollen Geschichten zusammenführt. Ihre Arbeiten handeln hauptsächlich von Informationsaustausch, Kommunikation ist ihr Spezialthema. Gülçin spielt mit Material und Objekten wie mit Knetmasse. Ihre Kunstausbildung begann Gülçin Aksoy an der Universität für Malerei in Samsun, Türkei. Ihren Master und Doktor für bildende Kunst erhielt sie an der Mimar Sinan Universität in Istanbul. Dort ist sie seither als Dozentin tätig und erarbeitet ihre Werke häufig gemeinsam mit ihren Studenten.

Yasemin Nur Toksoy

Das Leben von Yasemin Nur Toksoy ist Performance. Die Künstlerin ist 1976 in Istanbul geboren und erhielt von Kindesbeinen an Malunterricht. Sie studierte an der Marmara Universität in Istanbul Bildende Kunst, wo sie auch ihren Doktor machte und heute als Assistentin unterrichtet. Ihren Master Degree bekam sie an der Mimar Sinan Universität für Bildende Künste in Istanbul sowie an der Pratt Universität in New York.
Gözde Ilkin, Gülçin Aksoy und Yasemin Nur Toksoy bilden gemeinsam die Künstlergruppe Atilkunst, die vorwiegend soziale oder politische Ereignisse künstlerisch interpretiert.

Hülya Özdemir

Nach ihrem Studium an der Fakultät der bildenden Künste an der Marmara Universität Istanbul nahm sie seit 1996 an zahlreichen Gruppen-Ausstellungen teil. Ihre erste Einzel-Ausstellung „Social Backbone" zeigte die Künstlerin in Gießen/Deutschland. Ihr ist ganzheitliches und interdisziplinäres Arbeiten besonders wichtig, was sich auch in ihren Werken widerspiegelt. Sie lebt und arbeitet gemeinsam mit dem Künstler Yeni Anit in Istanbul.

Yeni Anit

Sein Künstlername Yeni Anit bedeutet aus dem Türkischen übersetzt „Neuer Koloss". Zu diesem Namen hat sich der Künstler von Paul Austers Novelle Leviathan inspirieren lassen. Yeni Anit wurde 1973 in Kullis/Türkei geboren und schloss sein Studium der Bildenden Künste mit Schwerpunkt Bildhauerei an der Marmara Universität in Istanbul ab. Seine Doktorarbeit

schrieb er über „Kunstplastiken und Cybernetic". Er unterrichtet seit dem Jahr 2000 Bildhauerei und seit 2008 Neue Medien an der Marmara Universität in Istanbul.
Yeni Anit und Hülya Özdemir sind Gründer der Video- und Kunstinitiative „Videoist", die Istanbuler Videokünstlern eine Plattform der Präsentation bietet.

Suat Ögüt

1985 in Diyarbakir geboren, arbeitet und lebt Suat Ögüt heute in Istanbul. 2007 schloss er sein Studium der Bildenden Künste an der Marmara Universität in Istanbul ab. Er beschäftigt sich häufig mit sozialpolitischen Themen, vor allem mit den Beziehungen vom öffentlichen zum privaten Raum. Suat Ögüt arbeitet mit diversen Medien, unter anderem Fotografie, Video, Internet und Multimedia-Installationen.
Seine erste Einzel-Ausstellung „Speeding Up Domestic Life" fand 2008 in Istanbul statt. Er hat außerdem an zahlreichen internationalen Gruppen-Ausstellungen teilgenommen, unter anderem in Holland, Südkorea und Zypern. Sein 2010 entstandenes Video „The Whole World Realized" dreht sich ganz um die Werbung und deren instrumentalisierte Zeichensprache, die Suat Ögüt versucht zu dekonstruieren und in neue, befremdende Zusammenhänge zu stellen.

Ali Taptik

1983 in Istanbul geboren, schloss Ali Taptik sein Architekturstudium an der Technischen Universität Istanbul ab. Die Fotografie brachte er sich autodidaktisch bei und besuchte in der schwedischen „Nordens Fotoskola" die Meisterklasse zur dokumentarischen Fotografie. Sein erstes Projekt „remembering me" kombiniert private Album-Fotos mit urbanen Landschaftsaufnahmen von Istanbul, eine ganz persönliche Hommage an seine Heimatstadt. Dieses Projekt wurde in vielen anderen Städten der Türkei, aber auch in Europa und Asien ausgestellt.
Eine andere erfolgreiche Foto-Serie war „Kaza ve Kader" (Unfall und Schicksal); sie handelt von Beziehungen, Plätzen, Personen, Emotionen und Zufällen. Ausgestellt wurde dieses Werk unter anderem in Istanbul, Gent, Lublijana, Malmö und Marseille. Unter dem Namen „Nothing Suprises" kam eine Fortführung des Projektes „Kaza ve Kader" zustande. Ali Taptik lebt und arbeitet in Istanbul.

Deniz Erbas

1978 in Istanbul geboren, studierte Deniz Erbas Art Management an der Yildiz Technische Universität Istanbul. 2007 begann sie, als Kuratorin Ausstellungen zu organisieren, vor allem in Istanbul, aber auch unter anderem in Georgien (Artiserium), in Deutschland (7 Istanbul) und in Zypern (Art in Nicosia). Sie hat an diversen Diskussionsforen in Istanbul und Deutschland teilgenommen und wirkt auch als Übersetzerin und Verfasserin von Kunstkatalogen.

Seit 2009 ist sie Mitglied von Aica Turkey (international association of art critics) und seit 2008 stellvertretende Direktorin für visuelle Kunstprojekte im Rahmen des Programms der Kulturhauptstadt Europa Istanbul 2010.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 30. Juni 2010

Versprochen ist versprochen, wird doch so schnell gebrochen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU) vom 31.5.2010

Antwort Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner:

Zum 31.05.2010 stellten Sie eine Anfrage gem. § 68 der Geschäftsordnung der Landeshauptstadt München in o.g. Angelegenheit.
Herr Oberbürgermeister Ude hat mich mit der Beantwortung Ihrer Anfrage beauftragt.

Sie baten um Auskunft zum Anmeldeverfahren in den städtischen Kindergärten.
Bevor ich im Einzelnen auf Ihre Fragen detaillierter eingehe, lassen Sie mich zunächst einige grundsätzliche Informationen zu der von Ihnen angesprochenen Thematik darlegen:

Bereits in der Erstellungsphase der Beschlussvorlage für die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses und des Kinder- und Jugendhilfeausschusses am 08.01.2008 wurde intensiv mit S-II-KT im Sozialreferat an einer gemeinsamen Grundlage für das Anmeldeverfahren gearbeitet.

Wie in dieser Beschlussvorlage dargestellt, ist die Anmeldung in den städtischen Kindertageseinrichtungen seit jeher ein zentrales Thema, das fortlaufend Eltern, Politik, Kindertageseinrichtungen und auch die Stadtverwaltung beschäftigt. Die Verbesserung dieses Verfahrens ist beiden Referaten daher stets ein wichtiges Anliegen. In diesem Zusammenhang konnte es den Eltern bereits im Kindergartenjahr 2000/01 an den städtischen Einrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Schul- und Kultusreferats ermöglicht werden, ihre Kinder im Rahmen der vorgezogenen Anmeldung einzuschreiben. Somit können Eltern ihre Kinder an all diesen Einrichtungen bereits ab Oktober des jeweiligen Jahres immer dienstags (außerhalb der Ferienzeiten) während der Sprechstunden von 16 bis 18 Uhr anmelden.
Wie laufende und aktuelle Erfahrungsberichte aus dem Kreis der Kindertageseinrichtungen belegen, wird dieser Service seitens der Eltern beson-

ders geschätzt und intensiv wahrgenommen. Die vorgezogene Anmeldung stellt somit eine gelungene Option neben der bereits praktizierten Anmeldung am allgemeinen Einschreibetag (in der Regel jeweils 1. Dienstag im März) bzw. bei gesonderter Terminvereinbarung zwischen Eltern und der jeweiligen Kindertageseinrichtung dar.

Diese langjährig und bewährt praktizierten Anmeldevarianten werden ergänzt durch die seit Oktober 2008 eröffnete Möglichkeit der Mehrfachanmeldung in jedem städtischen Kindergarten. Über dieses erweiterte Angebot werden die Eltern beim ersten Kontakt mit der Kindertagesstätte informiert. Ergänzend hierzu publiziert das Schul- und Kultusreferat jeweils zu Beginn der Einschreibung detaillierte Ausführungen im Rahmen der jährlichen Informationsbroschüre zur Einschreibung sowie auf der Homepage der Landeshauptstadt München.

Eine weitere Serviceverbesserung für die Eltern bilden die sogenannten Einschreibeinseln, die derzeit in mehreren Piloteinrichtungen in einzelnen Kindergartenbezirken erprobt werden. Dabei bilden die Einrichtungen einen regionalen Zusammenschluss. An einer zentralen Einrichtung (= Einschreibeinsel) werden die Eltern neben der möglichen Mehrfachanmeldung auch umfassend über die Konzepte der jeweiligen Häuser und deren pädagogische Schwerpunkte informiert. Diese Möglichkeit rundet das bestehende Mehrfachanmeldeverfahren im Sinne einer optimierten Bürgerorientierung ab.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Warum wird das neue Anmeldesystem für die Kindergärten im Schulreferat noch nicht umgesetzt?

Antwort:
Wie aus den obigen Ausführungen hervorgeht, wird das bürgerfreundliche System der Mehrfachanmeldung im Schul- und Kultusreferat bereits seit Oktober 2008 erfolgreich umgesetzt.

Frage 2:
Ist es zutreffend, dass im Schulreferat eine Testphase des Systems durchgeführt wird, obwohl sich das System im Bereich des Sozialreferats bereits seit zwei Jahren bewährt hat?

Antwort:
Das Anmeldeverfahren mit der Möglichkeit der Mehrfachanmeldung wird bereits seit Oktober 2008 auch bei den Einrichtungen des Schul- und Kultusreferats praktiziert. Jede Neueinführung eines Verfahrens birgt die Gefahr gewisser Reibungsverluste in sich. Die jährliche Dienstanweisung zur Einschreibung stellte deshalb im Jahr 2008 die Einführung der bürgerfreundlichen Mehrfachanmeldung sicher.

Im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens können sich Eltern – wie bereits oben dargestellt – an bis zu fünf Einrichtungen vormerken lassen. Dazu füllen sie lediglich einen einzigen Antrag auf Aufnahme aus, der anschließend allen in Frage kommenden Einrichtungen vorliegt. Im Anschluss an den regionalen Abgleich erhalten die Eltern eine Zusage von einer der gewünschten Einrichtungen bzw. werden auf den Vormerklisten weiter geführt, sofern noch keine Zusage erteilt werden konnte.
Somit gelingt es dem Schul- und Kultusreferat ein bürgerfreundliches und verwaltungsmäßig effizientes Verfahren sicherzustellen. Insofern gibt es für die Eltern keine Unterschiede bei der Anmeldung in der Krippe bzw. im Kindergarten.

Frage 3:
Welche großen Unterschiede gibt es bei Kindergartenanmeldungen im Vergleich zu Krippenanmeldungen, die eine Einführung des Systems verhindern?

Antwort:
Wie bereits unter Ziffer 1 dargestellt, wird das System der Mehrfachanmeldung im Schul- und Kultusreferat praktiziert, und zwar mit einem DV-gestützten verwaltungsorganisatorischen Ansatz.
Die Optimierung der DV-Prozesse ist Kernthema in einer eigens dafür eingerichteten Arbeitsgruppe EDV im Rahmen des Gesamtprojekts "Optimierter Regiebetrieb/KiTa 2011". Somit ist sichergestellt, dass die Belange der Eltern in Zukunft auch bezüglich der DV-Unterstützung noch besser berücksichtigt werden.

Frage 4:
Gibt es Absprachen bzw. keinen Erfahrungsaustausch zwischen den beiden Referaten. Wenn ja, mit welchen Ergebnissen?

Antwort:
Wie in den einleitenden Ausführungen erwähnt, erfolgte eine Abstimmung zwischen dem Sozialreferat S-II-KT und dem Schulreferat F 5 bereits im Vorfeld des einschlägigen Stadtratsbeschlusses vom 08.01.2008. Aktuell wird im Rahmen von regelmäßigen Jour-Fixe-Terminen zwischen dem Sozial- und dem Schul- und Kultusreferat eine laufende Abstimmung aller relevanten Themen sichergestellt. Selbstverständlich wird in der anstehenden Zusammenführung der Kindertagesbetreuung in der neuen Organisationsform eine bürgerfreundliche Optimierung weiter vorangebracht.

Frage 5:
Wie lange müssen Münchens Eltern noch auf die Einführung eines Systems im Schulreferat warten, das sie bereits aus dem Sozialreferat kennen?

Antwort:
Siehe Antworten zu Ziffern 1 und 3.

Ratteninvasion am Heimeranplatz
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 1.6.2010

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt zu Grunde, dass laut Anwohnerinnen und Anwohnern am Heimeranplatz zwischen der Trappentreu-, Ridler- und Heimeranstraße in den Abendstunden vermehrt Ratten beobachtet worden seien und eine Ausweitung der Rattenbefälle auf die umliegenden Grünflächen befürchtet werde.
Mit Ihrer Anfrage begehren Sie Auskunft, ob das Problem der Stadtverwaltung bereits bekannt war/ist bzw. was sie hiergegen zu tun gedenkt.

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet, die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Ratten sind Gesundheitsschädlinge, die jederzeit Krankheitserreger übertragen und somit schwerste gesundheitliche Schäden beim Menschen verursachen können. Gemäß den Vorschriften des Infektionsschutzgesetzes ist die Stadtverwaltung deshalb bei Auftreten von Ratten gehalten, unverzüglich die notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung anzuordnen.

Dieser Verpflichtung kommt das Referat für Gesundheit und Umwelt in vollem Umfang nach.
Bei der Aufgabenwahrnehmung ermitteln permanent drei Außendienstmitarbeiter des Referates aufgrund eigener Wahrnehmung bei vorsorglichen Kontrollen regelhaft befallener Örtlichkeiten oder anlässlich eingehender Meldungen das tatsächliche Vorliegen von Rattenbefall im Stadtgebiet und verpflichten die jeweils betroffenen Grundeigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten zur Durchführung geeigneter Bekämpfungsmaßnahmen.

Bei öffentlichen Grundstücken, welche unter Verwaltung der Landeshauptstadt München stehen, werden die jeweiligen Fachdienststellen der tangierten Referate angewiesen, entsprechende Bekämpfungsmaßnahmen durch Schädlingsbekämpfungsunternehmen zu veranlassen.
Das Referat für Gesundheit und Umwelt kontrolliert hierbei regelhaft den Bekämpfungserfolg, im Einzelfall auch die Qualität und die Sicherheit der jeweiligen Maßnahmen.

Aufgrund der begrenzten personellen Ressourcen, aber auch aus der Natur der Sache ist eine lückenlos flächendeckende Überwachung des Stadtgebietes von Amtswegen nicht möglich. Insofern ist das Referat für Gesundheit und Umwelt insbesondere auch auf entsprechende Meldungen und Hinweise aus der Öffentlichkeit angewiesen.

Vor diesem Hintergrund lassen sich die von Ihnen aufgeworfenen Fragen wie folgt beantworten:

Frage 1:
Ist der Stadt das Problem bekannt?

Antwort:
Das Problem war bis zum Eingang Ihrer Anfrage nicht bekannt.
Es lagen bislang keine Erkenntnisse, insbesondere auch keine Hinweise aus der Öffentlichkeit auf ein auftretendes Rattenproblem in den genannten Bereichen vor.
Auch wurden in der Vergangenheit weder am Heimeranplatz noch in den umliegenden Straßenzügen Ratteneinnistungen registriert.
Im Gegensatz zu anderen Örtlichkeiten im Stadtgebiet, welche wiederkehrend von Ratten befallen werden, erfolgte deshalb eine turnusmäßige vorsorgliche Ortsbegehung bislang nicht.

Frage 2:
Wenn ja, was hat sie bisher unternommen?

Antwort:
Hierzu siehe zunächst Einleitung und Antwort zu Frage 1.

Aufgrund Ihrer Anfrage wurden der Heimeranplatz und die angrenzenden Straßenzüge durch die Mitarbeiter meines Hauses begangen, es wurden hierbei mehrere geringfügige Ratteneinnistungen festgestellt.
Mit Schreiben vom 02.06.2010 wurde das zuständige Baureferat über die Ergebnisse der Ortsbegehung in Kenntnis gesetzt, dieses hat unverzüglich ein Schädlingsbekämpfungsunternehmen mit der Bekämpfung beauftragt, welches seine Tätigkeit in den nächsten Tagen aufnehmen wird.
Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird selbstverständlich auch in diesem Fall die Durchführung und den Abschluss der Maßnahmen fachlich begleiten.

Frage 3:
Wenn nicht, was gedenkt die Stadt zu unternehmen?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 2.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 30. Juni 2010

Was hat der Umbau der U-Bahnstation Marienplatz verkehrstechnisch gebracht?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Richard Quaas Dr. Georg Kronawitter

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
30.06.2010

Was hat der Umbau der U-Bahnstation Marienplatz verkehrstechnisch gebracht?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Zwar ist die U-Bahnstation Marienplatz derzeit eher wegen des Problems der nicht vollständig gelösten Bauwerksabdichtung in den Medien, aber eine andere Frage ist angesichts der anhaltenden Durchsatzprobleme bei hochfrequentierten U-Bahnstationen viel interessanter, nämlich was der 2006 anlässlich der Fußball-WM vorgenommene, über 40 Mio. Euro teure Um- bzw. Erweiterungsbau verkehrstechnisch gebracht hat.

Vor diesem Hintergrund fragen wir Sie:

1) Welche Zielsetzung – ausgedrückt in objektiven Parametern wie z.B. Erhöhung des Spitzendurchsatz in Personen pro Stunde, Verkürzung der Haltestellenzeit für U-Bahnzüge, Verkürzung von Passagier-Warteschlagen, bessere Verteilung der wartenden Fahrgäste über die gesamte Bahnsteiglänge - war mit der Erweiterung des U-Bahnhofes Marienplatz 2006 verbunden?

2) Gab es eine Vorher-Nachher-Datenerhebung?

3) Welche Verbesserung – gemessen an den in 1) aufgezeigten Kenngrößen – haben sich bis heute eingestellt? Konnte insbesondere in Spitzenzeiten die Fahrgastwechselzeit, die ja derzeit den begrenzenden Faktor für den Fahrzeugdurchsatz darstellt, im erwarteten Umfang verringert werden?

4) Welche Erkenntnisse ergaben sich sonst noch aus der 2006er-Umbaumaßnahme in puncto Verbesserung des Fahrgastflusses?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de